



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

www.tierschutz-region-thun.ch



2021 – DAS JAHR DES STEINKAUZ

Vorstand

Präsident	Samuel Graber Hubelstrasse 29, 3425 Koppigen	079 676 78 44
Vizepräsidentin & Vereinstierärztin	Monika Benninger Dr. med. vet. Emma-Horber-Weg 2B, 3604 Thun Tierklinik TS AG, 3600 Thun	033 222 44 77
Vereinstierärztin	Daniela Scheffel, med. vet. Rüttegg 111 D, 3619 Eriz	033 453 20 67
Geschäftsstelle	Rosmarie Blaser Tierschutz Region Thun 3657 Schwanden	033 341 12 78 info@tierschutz-region-thun.ch
Protokoll	Susanne Gross Blüemlimattweg 2, 3600 Thun	
Landwirtschaft	Heinz Abplanalp , 3622 Homberg	
Mitteilungen & Webseite	Ueli Jost Tannenhofstrasse 19, 3604 Thun	ueli@uelijost.ch

Beratende und Mitwirkung

Tierauffangstation	Therese Kropf / Simone Oesch Moos 36 3616 Schwarzenegg	079 933 28 65 auffangstation-tierschutz-region-thun@hotmail.com
Igelpflegestation	Rosmarie Blaser Rehlochweg 21, 3657 Schwanden rosmarigel@hotmail.com	079 378 80 18
Hundehaltung	Johanna Berger Haldimann Untere Heimenegg 14, 3615 Heimenschwand	079 682 44 29 hanni@welpi.ch
	Annarös und Samuel Reusser 3622 Homberg	
Wildvogelpflege	Hansulrich Blatter Ammereweg 4, 3114 Wichtrach	
Jugendtierschutz	Sandra Berger-Saurer Gibilz 392, 3661 Uetendorf	sandra-berger@bluewin.ch
Reptilien	ZOO Thun, Daniel Grimm Frutigenstrasse 9, 3600 Thun	
HelferInnen	Rosmarie Aeberhard, Fridy & Erwin Widmer, Karin Werfeli, Rebeka Pauli,	
Treuhand	Novum Treuhand Steffisburg, Liliane Schmid	
Ehrenmitglieder	Dr. med. vet. Max Schiffmann, Marianne Staub, Beat Haldimann	

Jahresbericht des Präsidenten

Berichtsjahr 2020

Liebe Tierschützerinnen und Tierschützer

Das Vereinsjahr 2020 war wie so vieles geprägt von der Corona-Pandemie und hat uns gezwungen, alle Anlässe und Veranstaltungen absagen zu müssen. Trotz dieser widrigen Umstände sind Sie uns als Mitglieder treu geblieben. Herzlichen Dank! Schauen wir gemeinsam positiv in die Zukunft und freuen uns über eine baldige «Normalisierung».

Was uns in unserer Tierschutzarbeit ständig begleitet und uns immer wieder motiviert, ist die Dankbarkeit für die Unterstützung durch unsere Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge und die grosszügigen Zuwendungen von Spenderinnen und Spendern ermöglichen es uns, unsere tägliche Arbeit zum Wohl der Tiere zu leisten. Durch jede einzelne Spende und jeden einzelnen Mitgliederbeitrag erhalten wir aber auch die Bestätigung, dass Menschen hinter unserem Verein und unserer Arbeit stehen.

Der Vorstand und alle Helferinnen und Helfer haben sich trotz erschwelter Bedingungen immer mit vollem Einsatz für Tiere in Not eingesetzt und werden das auch in der Zukunft tun.

Ein langfristiges aber auch grosses Projekt ist im Berichtsjahr in die «Gänge» gekommen. Ich spreche von unserem Umbauprojekt Roth5 in Heimenschwand. Auf Ende 2020 konnten wir den Kaufvertrag unterzeichnen und sind im Besitz einer gül-



tigen Baubewilligung. Diese Liegenschaft wird es nach Abschluss der Umbauarbeiten dem Tierschutz Region Thun möglich machen, ein eigenes Zuhause sowohl für die Tierauffangstation aber auch für die Geschäftsstelle zu haben. Die Baukommission hat ihre Tätigkeit aufgenommen und wird Sie regelmässig auf der Vereins-Homepage www.tierschutz-region-thun.ch über den Baufortschritt auf dem Laufenden halten. Den ersten Bericht finden Sie auf den Seiten 22,23. Was im Berichtsjahr sonst noch alles gelaufen, oder eben nicht gelaufen ist, lesen Sie ebenfalls in diesem Heft.

Mir bleibt der Dank an alle, die sich im Berichtsjahr zum Wohl unserer Tiere und für den Tierschutz Region Thun engagiert und eingesetzt haben. Ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer wäre es unmöglich, alle anfallenden Aufgaben zu stemmen.

Vielen herzlichen Dank.

Bleiben oder werden Sie gesund!

Samuel Graber, Präsident

Zum Titelbild

BirdLife Schweiz hat den Steinkauz zum Vogel des Jahres gekürt. Als typischer Vogel unserer offenen Kulturlandschaft war er bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts weit verbreitet.

Bild: Martin Becker

Max Schiffmann im Ruhestand



Während Jahrzehnten war Herr Dr. med. vet. Max Schiffmann als engagierter Tierarzt für Gross- und Kleintiere in Steffisburg und der Region tätig. Auf Ende 2020 hat er seine Praxis geschlossen und ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Für den Tierschutz Region Thun hat «unser Max» wertvolle Arbeit geleistet. Seine Vereinslaufbahn sieht chronologisch gekürzt so aus:

- 1990 wurde Max Mitglied im TST.
- 1999 erhielt er die Ausnahmegewilligung für das Betreuen von Igel und rettete damit vielen stacheligen Wildtieren das Leben.
- Im Februar 2006 trat Hans Schindler als Präsident des TST zurück. Max Schiffmann übernahm seine Aufgabe ad interim und bewahrte damit den Verein vor dem Untergang.

- Durch Max ermuntert, wurde ich 2007 sein Nachfolger und Präsident des TST.
- Nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand, im Jahr 2011, wurde Max Schiffmann zum Ehrenmitglied des TST ernannt.
- Von 2007 bis 2019 amtierte Max im Vorstand des Schweizer Tierschutzes.

Max hat als Vereinsarzt des TST die Tätigkeitslinie unseres Vereins wesentlich geprägt. In jeder Situation und unter allen Umständen verfolgte er das Prinzip, dass es in erster Linie um das Wohl der Tiere geht und nicht um Differenzen unter Menschen oder Bedenken seitens der Behörden. Damit konnte viel Tierelend verbessert und verhindert werden.

Diese Linie verfolgt der TST auch heute weiter.

Max hat ein grosses, fundiertes Wissen und viel Erfahrung. Er ist grundehrlich und bleibt sich und seinem Freundeskreis treu. Manchmal gibt es auch zu schlucken, wenn er die Wahrheit sagt!

Bürokratische, oft beinahe ehrverletzende Kontrollen und Auflagen durch kantonale Behörden haben ihm in den letzten Jahren zugesetzt.

Nun ist Max in Rente gegangen. Sein grosses Interesse und die Freude an Tieren, insbesondere an Vögeln, haben ihn schon bisher ferienhalber in alle Welt gezogen. Nun hat er viel mehr Zeit dazu und wir wünschen ihm von Herzen einen Strauss ornithologischer Sternstunden!

Wir hoffen, dass er uns gleichwohl nicht ganz verloren geht.

Alles Gute, Max! Danke!

Beat Haldimann



TIERSCHUTZ REGIONTHUN

Hauptversammlung 2021

Schon zum zweiten Mal müssen wir unsere ordentliche Hauptversammlung absagen, respektive verschieben.

Auf Grund der geltenden Pandemievorschriften zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses, konnten wir keinen sicheren Termin fixieren.

Wir werden, sobald es die Situation und die Vorschriften erlauben, die Hauptversammlung 2021 planen und Sie schriftlich dazu einladen. Wir verzichten bewusst auf die Form einer «elektronischen» oder schriftlichen Durchführung, weil wir Sie nach der langen Zeit gerne wieder persönlich treffen möchten.

Es ist viel gelaufen in der vergangenen Zeit und so gibt es auch viel zu berichten. Einiges davon erfahren Sie auf den folgenden Seiten in diesen Mitteilungen.

Wir freuen uns und wünschen Ihnen inzwischen einen schönen Frühlingsanfang und eine gute Zeit.

Tierschutz Region Thun
Der Vorstand



Rest. Bellevue - Rossgagupintli

Schwäbisstrasse 58
3613 Steffisburg

Samstag Ruhetag
4 Kegelbahnen
Fumoir - Saal für Bankette

Tel. 033 222 40 01
mail@rossgagupintli.ch

Mir fröie üs, öich mit
gluschtiger Choscht dörfe z'verwöhne.

Familie Müller & Team

www.rossgagupintli.ch

☞ WÄRSCHAFTI ☞

URCHIGI



CHUCHI



Katzen-Auffangstation Moos



Wir sind ruhig ins Jahr 2020 gestartet und hatten nur einzelne Katzen, welche wir betreuten.

Im Frühling sind dann die ersten jungen Katzen zu uns gekommen und wir hatten bis im Herbst viel zu tun. Die Nachfrage für junge Katzen war in diesem Jahr enorm und wir wurden mit Anfragen überhäuft. Ja, es war ein spezielles Jahr und viele hatten mehr Freizeit, waren mehr zuhause und konnten weniger verreisen. Dass viele in dieser Situation ein Tier haben möchten, ist verständlich. Jedoch ist es uns ein Anliegen, dass die Anschaffung eines Tieres gut überdacht wird.

Kastration lindert das Katzenelend

Das Thema begleitet uns immer. Der Hauptgrund, warum Katzen bei uns landen, ist, dass sie unkastriert sind. Katzen

werden mit 6-7 Monaten geschlechtsreif, ein Weibchen kann 2 Mal im Jahr Kitten zur Welt bringen, durchschnittlich sind es 3-5 Kitten. Es gibt zu viele Katzen in der Schweiz und sie vermehren sich extrem schnell. Meistens sind es dann wilde Katzen, welche zu uns kommen, was es nicht einfacher macht. Die Prägungsphase bei einer Katze ist in der 3.-7. Lebenswoche. Fand in dieser Zeit kein Menschenkontakt statt, ist es sehr schwierig, dass die Katze zahm wird. Es ist mit sehr viel Aufwand und Geduld verbunden. Bei kleinen Katzen steht die Chance meistens gut. Sind sie jedoch bereits erwachsen, wird es sehr schwierig.

Schon das Einfangen bedeutet grossen Stress für das Tier. Leider gibt es bei uns immer wieder Zeiten, in denen es die Ausnahme ist, wenn eine Katze zahm ist. Ich wünsche mir, dass das Katzenelend irgendeinmal ein Ende hat!

Ammenmutter Cordula

Auch schöne und unvergessliche Geschichten begleiten uns fast täglich. So die Geschichte von Cordula. Cordula war eine halbwilde, schwarze Bauernhofkatze und schwanger. So ist sie zu uns gekommen und hat bei uns ihre Kitten geboren. Eines von den Kleinen ist verstorben, so waren es noch zwei. Sie war eine sehr fürsorgliche Mutter und auch als Pflegepersonal hatte sie uns akzeptiert. Wir konnten sie füttern und das Zimmer putzen, ohne dass Cordula uns anfauchte. Streicheleinheiten wollte sie aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht.



sis» sind immer mit sehr grossem Aufwand verbunden und gerade 7 davon ergeben fast einen Vollzeitjob. So wagte wir das Experiment und brachten die 7 Samtpfoten zu Cordula. Sie war ganz aufgeregt und begrüßte sie mit einem Gurren und fing an, sie zu putzen. So war Cordula plötzlich Mutter von 9 Kitten und hatte 24h am Tag zu tun. Natürlich hatte sie nicht genug Milch für alle. Die Kleinen fingen aber zum Glück bereits an, Milch aus dem «Schäli» zu trinken. Cordula war eine perfekte Ammenmutter und ersparte uns viel Aufwand. Als die kleinen Racker alle ausgezogen waren, suchten wir eine Bleibe für Cordula. Mittlerweile konnten wir sie zwischendurch mal streicheln. Mit grosser Freude fanden wir ein tolles Zuhause. Die neuen Besitzer sind überglücklich und sie lässt sich jetzt auch gut streicheln und ist zahm.

Simone Oesch
Leiterin Auffangstation



Eines Tages erhielt ich den Anruf, dass 7 Kitten in die Station kommen. Leider ohne Mutter und sie waren noch zu klein um für sich selbst zu sorgen. «Schoppenbü-

Katzenkastration 2020

Auch kastrierte Kätzinnen und Kater sind sehr gute Mäusefänger...



..... und glückliche Katzen!

Der Tierschutz Region Thun hat sich an der Katzen - Kastrationsaktion 2020 mit rund Fr. 41'500.- an den Operationskosten beteiligt.

Insgesamt wurden 344 Katzen operiert.
213 Kätzinnen und 131 Kater.

Bauernhofkatzen: 171
verwildert/herrenlose: 80

An der Aktion beteiligten sich 13 Tierärztinnen und Tierärzte aus unserer Region.

Nur Kastration hilft!

Es kann viel Leid bei ungewollten Katzenwelpen verhindert werden und die Populationen, gerade in ländlichen Gebieten, bleiben überschaubar und kontrollierbar.

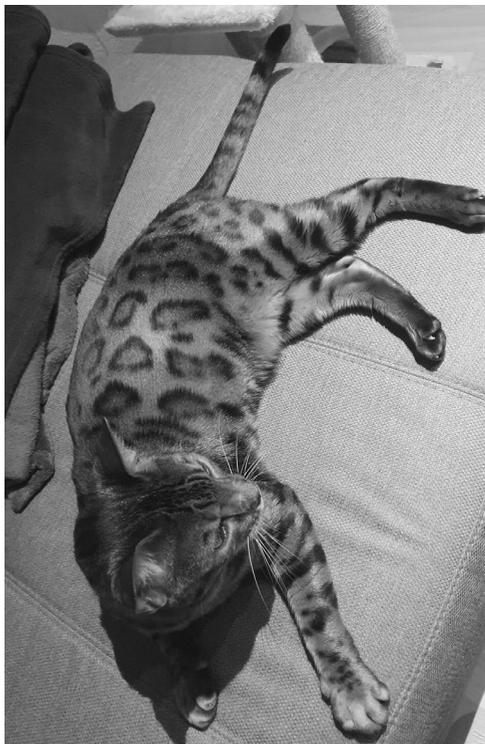
Merke: Wer Katzenwelpen einfach «z totschlat» macht sich nach Art.26/1B TSchG strafbar und kann mit einer Geldstrafe oder Freiheitsentzug bis zu drei Jahren bestraft werden!

Der Tierschutz Region Thun führt auch 2021 eine Kastrationsaktion durch

Die **Kastrationsgutscheine** müssen unbedingt **frühzeitig** und **nur schriftlich** mit einem frankierten Rückantwortkuvert bei der **Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun, 3657 Schwanden** bestellt werden. Bitte die Anzahl und das Geschlecht der Katzen angeben.

Wir hatten auch in diesem Jahr viele halbwilde Teenager, die nach einfühlsamer und geduldiger Pflege wunderbare Lebensplätze fanden.

Rosmarie Blaser



Katzengeschichten

I AM BATMAN ODER NERO – DER MUTIGE



Im Dezember 2019 nahmen wir den 2 ½-jährigen Kater Nero bei uns auf. Während vorgängigen Besuchen bei seiner «Katzenmutter» Friedy Widmer (sie betreut bei sich zu Hause mit grossem Engagement zu vermittelnde Katzen aus der Auffangstation Schwarzenegg) war er immer sehr scheu und schien schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht zu haben. Mit viel Liebe und Geduld verlor er langsam seine Ängste vor uns, blieb aber ein sehr unabhängiger, oft abwesender Kater. Nach einigen Wochen durfte er mit uns ins Tessiner Ferienhaus reisen, fand sich im wilden Tal bestens zurecht, tauchte aber beim ersten Freigang 48 Stunden nicht mehr auf. Trotz seinem unabhängigen Lebensstil kehrte er immer wieder zurück, war sehr anhänglich und spielte mit seinem Filzball wie ein Profifussballer.

Am 26. April 2020 kam er zum letzten Mal nach Hause und war ab diesem Tag unauffindbar. Wir unternahmen alles, um ihn zu finden. Im ganzen Quartier wurde gesucht und wir bekamen immer wieder Hinweise. Da aber schwarze Katzen alle ähnlich aussehen, war es leider nie Nero. Die Suchmeldung auf der Plattform der Schweizerischen Tiersuchzentrale verlängerten wir monatlich. Etwa zwei Mal erhielten wir einen Hinweis, unsere Katze sei gesichtet worden. Es war aber jedes Mal Fehllalarm.

Nach genau 9 Monaten, am 25. Januar 21 bekam ich eine Nachricht unsere Katze sei im Lerchenfeld, ca. 5 km von unserem Wohnort entfernt, in einem Privatgarten gesichtet worden. Dank der grossen Hilfsbereitschaft des dort wohnenden Paares, welches die Katze einfangen, in die Tierklinik bringen und den auf uns registrierten CHIP lesen lassen konnte, fand Nero wieder den Weg zu uns zurück. Er war in einer guten körperlichen Verfassung, bewegte sich in unserer Wohnung,



wie wenn er nie weggewesen wäre und schien froh, in einem sicheren Zuhause zu sein.

Nach 3 Wochen «Quarantäne» durfte er am ersten warmen Februartag wieder in die grosse Freiheit schreiten. Wir hoffen nun, dass er weiss, wo sein Zuhause ist

und er seine neunmonatige Reise nicht wiederholen wird.

Mein Partner und ich danken allen Menschen, die uns bei der Suche unterstützt haben. Wir waren erfreut, wie viele aufmerksame, tierliebende Menschen es gibt.

Brigitta Anliker und Markus Weibel Thun

Kater Jakob im Glück

Katze zugelaufen, man habe selber genug Katzen, deshalb habe man angerufen. Solche Meldungen erreichen den Tierschutz häufig. Die Leute haben zum Teil angefangen, die Katze zu füttern, nun ist sie vielleicht krank geworden oder ist trächtig. Alles schon passiert, jetzt will man sie nicht mehr.

Genug der Abschweifungen.

Ich bekam einen Telefonanruf: Kater zugelaufen. Er verstehe sich nicht mit den eigenen Katzen.

Dieser Kater ist also in meine Praxis gekommen. Ich habe meinen Augen kaum getraut. Selten hatte ich ein so abgemagertes, elendes Tier gesehen. Er wog nur 2.9 kg, bestehend aus Haut und Knochen. Sein Fell war wegen Durchfall stark verschmutzt.

Mein erster Gedanke war, dieses arme Geschöpf muss ich erlösen. Doch mein Bauchgefühl sagte mir, auch diese Katze hat eine Chance verdient, versuchen





kann man immer. Ich gab ihr den Namen Jakob, erschien mir passend.

Jakob wurde also einer Rosskur unterzogen: Blutentnahme, testen auf virale Krankheiten, Kastration, Entwurmung und Behandlung gegen Ektoparasiten. Der Durchfall wurde mit Spezialnahrung therapiert. Jakob zeigte sich als Kämpfer, er war dankbar für alles und zeigte es mit Liebesbekundungen. Zuletzt wurde er noch schamponiert. Pro Woche nahm er ca. 200 g zu.

Jakob entwickelte sich zu einer wunderschönen, liebenswerten Katze und wir fanden einen schönen Lebensplatz für ihn.

Daniela Scheffel



REISELUSTIG?



Ferien mit vier Pfoten

Individuelle Ferien für Zwei- und Vierbeiner

Mit 30 Jahren Erfahrung in der Reisebranche erfülle ich mit Leidenschaft Ihre Ferienträume. Freuen Sie sich auf Angebote, wo auch Ihre Fellnasen willkommen sind. Übrigens berate ich Sie gerne auch bei Ihnen zu Hause.



reiselounge

Madeleine Beutler

Schlierbach 108
3617 Fahrni

079 569 55 52

madeleine.beutler@reiselounge.ch
www.schoeniferie.ch



Jugendtierschutz

Ein Jahr zum «vergässe»

Den Jugendtierschutz haben die Massnahmen im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie voll getroffen. So mussten wir im Berichtsjahr alle geplanten Veranstaltungen absagen.

Ich hoffe, ihr seid alle gesund und habt euch mit der Lektüre des Raben KRAX die Zeit vertrieben.



Er hat schon wieder fleissig geschrieben und ihr werdet das Heft natürlich auch im neuen Jahr erhalten.



Wann wir 2021 unseren geplanten Ausflug zu den Eseln machen können, hängt immer noch von den geltenden Pandemievorschriften ab. Sobald es möglich ist, werde ich den Anlass organisieren und euch dazu einladen. Schaut zwischendurch auf die Homepage, auch da werde ich die Einladung aufschalten.

Vielen Dank für eure Geduld und eure Treue zum Jugendtierschutz.

Sandra Berger

DORF PAPETERIE

Bürobedarf

Doris Zürcher

Computerzubehör

Stempel- und

Oberdorfstrasse 23, 3612 Steffisburg
Telefon 033 437 88 48, Telefax 033 437 53 32

Gschänkege

Kopierservice

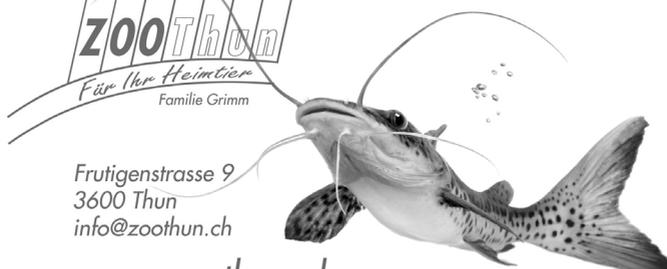
www.papeterie-steffisburg.ch
info@papeterie-steffisburg.ch

Bastelartikel



Frutigenstrasse 9
3600 Thun
info@zoothun.ch

www.zoothun.ch



Igelstation Meiersmaad

Bis Ende April konnten die 19 Überwinterer gestärkt und fit ausgewildert werden. Bereits Anfang Juni trafen die ersten Igelwaisen ein.



Das erste Igelkind hat rasch «afa schläbberle» und sich zu einem gesunden und lustigen Jungigel entwickelt. Bald hat es sich auch bespeichelt und so neue Gerüche und Geschmäcke verinnerlicht.



Es ist immer wieder sehr lustig, die Verrenkungen der kleinen Igeli zu beobachten, wenn sie - meist mit vollen Bäuchlein - den Speichel mit ihrer langen Zunge auf die Stacheln schleudern.

Im 2020 sind mir insgesamt 167 Igel gebracht und vorgestellt worden. 80 Tiere konnten nach kurzem oder etwas längerem Aufenthalt in der Pflegestation wieder erholt in die Natur entlassen werden. 58 sind gestorben oder mussten von ihren Leiden erlöst werden.

Von den 167 Igeln waren 70 Igelkinder dabei. 13 unter 100 Gramm, 44 bis 200 Gramm, und 13 bis 300 Gramm.





Speziell war folgende unglaubliche Geschichte:

In einer Löffelsteinmauer baute eine Igelfrau ihr Nest. Eines Morgens fanden die Gartenbesitzer fünf Junge vor dem Nest auf dem Rasen. Sie erzählten mir am Telefon, dass ab und zu «die Mutter» aus dem Nest komme und die Kinder mit der Nase anstüpfte. Komisch sagt ich und riet der Familie, alles einzupacken und mir zu bringen. Plötzlich ein erneuter Anruf; im Nest hockt ein zweiter erwachsener Igel! Noch komischer. Alles einpacken und mitnehmen. Die adulten Igel bitte separat in eine Schachtel!

Fakt: ein Igelmann und eine Igelfrau waren im Nest. Meine Theorie: Es war der Igelbock, der die Jungen (etwa 1 Woche alt) aus dem Nest warf, zwei Igel waren

leicht verletzt. Er wollte die Igelfrau für sich und seinen Nachwuchs sichern. Deshalb versuchte er die Jungen zu entsorgen... Die gestresste Igelmutter durfte geschützt und behütet in der Pflegestation ihre Jungen aufziehen. Nach fünf Wochen konnte die Igelfamilie die Pflegestation «gsung u buschper» verlassen.

Ein langjähriger Igelkenner, dem ich von der Geschichte erzählte, gab mir mit mei-



ner Theorie recht. Er betonte auch, dass er noch nie von einem solchen Vorfall gehört oder gelesen hätte.

Alles in allem war es ein «normales» Igeljahr. Mit den bekannten Erscheinungsbildern wie Schnittwunden, Vergiftungen, Entzündungen, Husten etc.. Viele Verletzungen stammen von Verkehrsunfällen, durch Fadenmäher, Rasenroboter und Stürzen in Kellerlöcher oder Schwimmbäder. Auch drei Bissverletzungen durch Hunde konnten dank früher Behandlung geheilt werden.



Viele offene Verletzungen sind in der heißen Sommerzeit sofort entzündet und vereitert, was natürlich die Fliegen anlockt. Nicht selten wimmelt es schon von Maden in den Wunden.

Vorträge und Schulklassenbesuche fielen aus bekannten Gründen dieses Jahr leider aus. Schade!

Am 31.12.2020 beherbergte ich 29 Igel in der Pflegestation.

Rosmarie Blaser

Pflegebericht 2020

Überwintert 2019/2020 **19** 

Ausgewildert Frühjahr 2020 **19** 

Aufgenommen 2020 **167** 

Ausgewildert 2020 **80** 

Gestorben 2020 **58** 

Winterschlaf 2020/2021 **29** 

2020 Total beherbergt und gepflegt: **186** 

Läbeswiue

Die Geschichte von Igelbaby «Chlöisli»

Rosmarie Blaser

Nur gerade 32 Gramm leicht war das munzige Igelbaby, das mir eine Frau auf ein Chirschichüsseli gebettet am 28. August 2020 übergab.



Vielleicht drei oder vier Tage jung... Das schwarze Tüpfli mitten am nackten Bäuchlein ist der vertrocknete Rest der Nabelschnur! Die Mutter hatte einen Unfall und rannte davon. Zwei Geschwisterchen von «Chlöisli» waren leider tot.

Nur tröpfchenweise aber stündlich bekam das Igelbaby Ersatznahrung. Es verlor noch drei Gramm an Gewicht und ich hatte Angst, dass es stirbt. Mit 29 Grämmchen ist es fast aussichtslos. Aber, «Chlöisli» will LEBEN! Von Tag zu Tag zeigte die Waage «chli meh» an.



6. September



11. September

Am 5. September fuhren wir für eine Woche in die Herbstferien nach Arosa. Also packte ich eine Babytasche ein und Fläschchen für unterwegs. Auf einer Tierwärmepatte im Transportkörbli warm eingebettet reiste «Chlöisli» mit. Schon unterwegs bekam er alle zwei Stunden «sis Schöppeli». Im Hotel war das Igelbaby der grösste Star und fast so prominent wie «dr Gigi vo Arosa».

Rund um die Uhr fütterte ich den kleinen Igelbuben alle drei Stunden. Die Ferien konnte ich trotzdem geniessen. Aus bekannten Gründen waren wir ja eh eingeschränkt mit Ausflügen und so.



17. September



3. Oktober

Am 8. September öffnete «Chlöisli» die Äuglein. Wieder zu Hause, nahm das Igelkind weiter zu und entwickelte sich zur Freude von allen zu einem prächtigen Igelbuben.

Gegen Ende November zog sich «Chlöisli» in den Winterschlaf zurück. Bis heute schlummert er tief und fest einem hoffentlich unfallfreien, aufregenden Igelleben entgenen.

Sobald der Frühling richtig eingezogen ist darf «Chlöisli» wieder in den Garten sei-

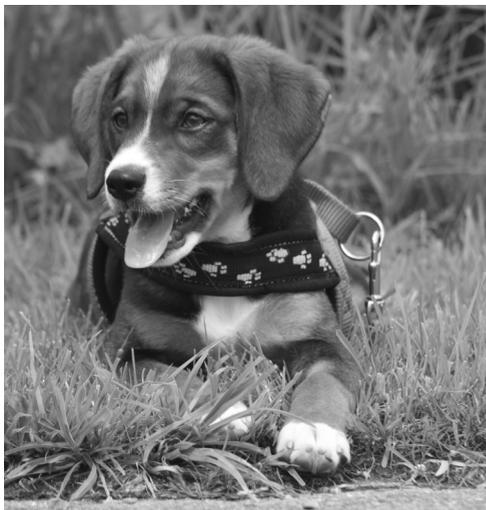


5. November

ner Geburt zur Familie, die ihn gefunden hat. Er heisst dann wieder «VIDA»- Leben.

UND VIDA WOLLTE VON ANFANG AN LEBEN!

Sie spielen mit dem Gedanken, sich einen Hund anzuschaffen?



In der Schweiz leben über eine halbe Million Hunde. Sie sind Arbeits- und Sportkameraden, Hundehelfer für behinderte Menschen sowie Drogen-, Sprengstoff- oder Leichenspürhunde. Durch ihre exzellente Nasenleistung können sie Krankheitserreger beim Menschen aufspüren und ihn vor Anfällen aller Art zuverlässig warnen. Nicht zuletzt aber leben eine grosse Anzahl der Hunde zu ein- oder gegenseitiger Freude schlicht als «Haustier».

Sobald der Wunsch nach einem Hund aufkommt, ist es unerlässlich, dass zukünftige Hundehalter sich zuerst sehr gut über Hunde im Allgemeinen, sowie die verschiedenen Typisierungen informieren. Die Übernahme eines Hundes eröffnet eine völlig neue Richtung im Leben!

Einen Hund zu übernehmen ist niemals die Lösung für Lebenskrisen! Ein Hundeleben kann 15 Jahre dauern. Diese Zeitspanne ist nur ein Abschnitt im Leben eines Menschen, jedoch für den Hund bedeutet es sein ganzes Leben!

Um Ihnen Ihre Entscheidung zu erleichtern, habe ich einige Denkanstösse aufgelistet.

Ist der richtige Zeitpunkt für einen Hundekauf gekommen?

Lebensumstände

Lebe ich in einem stabilen Umfeld und ist mir bewusst, dass ein Hund eine Verpflichtung für viele Jahre ist und täglich mehrere Stunden Betreuung und Aufmerksamkeit braucht?

Berufliche Aussichten

Bin ich mit meiner momentanen Lebenssituation zufrieden oder suche ich gerade nach einer neuen, beruflichen Herausforderung? Steht eventuell ein Stellenwechsel oder Auslandsaufenthalt bevor?



Welche Vorabklärungen sind zu treffen?

Familiäre Aspekte

Ist meine Familie komplett oder wird bald noch ein Baby dazugehören? Bin ich in einer Beziehungskrise? Gehören noch andere Menschen oder Tiere dem gleichen Haushalt an? Sind alle Familienmitglieder mit einem Hund einverstanden?

Wohnverhältnisse

Lebe ich in einem Eigenheim oder in einer Mietwohnung? Parterre oder Hochhaus? Wo befindet sich die nächste Auslauf- und Versäuberungs-Möglichkeit für den Hund? Ist meine Wohnung gross genug für einen neuen Mitbewohner? Ist die Umgebung hundefreundlich? Erlaubt mein Vermieter die Hundehaltung (schriftliche Bestätigung verlangen)? Sind meine Nachbarn und der Hauswart über meine Hunde-Pläne erfreut?

Soziales Netz

Kann ich in Bezug auf meinen Vierbeiner im Notfall auf meine Familie, meine Freunde und meine Bekannten zählen, oder bin ich ganz auf mich allein gestellt?

Hund am Arbeitsplatz

Könnte ich notfalls den Hund zur Arbeit mitnehmen?

Gesundheit

Bin ich gesundheitlich in der Lage, den Bedürfnissen eines Welpen oder auch denen eines erwachsenen Hundes nachzukommen? Habe ich keine Hundehaarallergie und meine Mitbewohner auch nicht? Stören mich Hundehaare und der Geruch eines (nassen) Hundes nicht? Bin ich ein Sauberkeitsfanatiker? Kann ich Hundekot überhaupt aufnehmen? Bin ich allwettertauglich?

Ferienplatz für Hund

Wo kann ich meinen Hund hinbringen, wenn ich krank werde, geschäftlich verreisen muss oder in die Ferien fahren will?



Was bedeutet die Haltung eines Hundes für mein Budget?

Anschaffung

Die Kosten für die Anschaffung eines Hundes sind unterschiedlich. Kommt der Hund aus einem Tierheim sind es ca. Fr. 600.– bis Fr. 800.–, stammt er jedoch aus einer kontrollierten Rassenhundezucht ist mit Fr. 1800.– bis Fr. 3000.– oder mehr zu rechnen!



Jährlicher Unterhalt

Futter- und Tierarztkosten, Ausrüstung (Leine, Halsband, Gstättli, Decken, Körbchen, Spielzeug), Ausbildung/Training. Der jährliche Unterhalt für einen Hund beläuft sich auf mindestens Fr. 1000.– bis Fr. 1500.–.

Wo finde ich meinen langersehnten «Traumhund»?



Seriöse Züchter drängen nie zum Kauf. Sie beraten kompetent und ihnen ist es ein grosses Anliegen, dass ein Hund aus ihrer Zucht einen passenden Platz erhält. Sie bieten oft auch Ferienplätze an.

Die Welpen werden mit rechtsgültigem Vertrag verkauft und im Notfall wird der Hund auch zurückgenommen. Gute Züchter bilden sich ständig weiter. Die Welpen werden von der Geburt weg gefördert und sozialisiert, sodass sie bei der Abgabe an den neuen Halter bestens auf die Umwelt vorbereitet sind. Ein guter Züchter bietet bei Problemen Hilfe an. Er züchtet nicht viele verschiedene Rassen!

Tierheimhunde haben immer ein Vorleben – was aber nicht unbedingt schlecht sein muss! Zertifizierte Tierheime beschäftigen geschultes Personal. Sie geben ihre Schützlinge nie beim ersten Besuch ab, beraten Interessierte kompetent und können über den zur Diskussion stehenden Hund sehr gut Auskunft geben. Sie leisten auch nach der Übernahme durch einen neuen Halter Hilfestellung. Die Hunde werden nur mit Schutzvertrag abgegeben.

«**Vermehrer**» gibt es leider vielerorts immer noch. In der Regel haben sie keine Ahnung, wer der Vater der Welpen ist. Sie lassen «die Natur walten». Die Kleinen wachsen oft in reizarmen Verhältnissen auf und werden einem Käufer meist richtiggehend aufgedrängt mit der Drohung, man «müsse» sie sonst töten.

Händler kennen ihre «Ware» nicht näher. Sie wollen ein schnelles Geschäft machen. Sie haben, wenn überhaupt, nur fragwürdige «Papiere» für die Hunde abzugeben.

Feriensouvenirs und Internetangebote können unser Herz und unsere Gefühle extrem strapazieren! Es ist jedoch äusserste Vorsicht geboten. Einen Hund aus dem Ausland einzuführen bedarf einer aufwändigen Vorbereitung. Erkundigungen darüber muss man vor Ort bei den Behörden und in der Schweiz beim BLV (BVET) einholen. Sobald ein Hund in die Schweiz eingeführt wird, muss er von einem hiesigen Tierarzt untersucht und via Gemeindeverwaltung bei AMICUS, einer Datenbank in Bern, angemeldet werden. Wer das versäumt, macht sich strafbar.

Achtung: Hunde aus dem Internet stammen oft aus entsetzlichen Massenzuchten. Die Muttertiere leben dort zusammen mit den Welpen in übereinander gestapelten Gitterkäfigen oder in viel zu kleinen Boxen. Bereits nach vier bis fünf Wochen kommen die Kleinen, die überlebt haben, in den Verkauf und die Mütter werden so rasch als möglich wieder gedeckt. Solange diese «Produzenten» hier bei uns Absatz finden, werden immer wieder neue Welpen produziert. Finger weg!



Wenn Sie sich all diesen Fragen selbstkritisch gestellt haben, sind Sie bereit, sich nach einem passenden Hund umzusehen – oder es allenfalls doch zu lassen!

Johanna Berger Haldimann
Zertifizierte Hundetrainerin SKH (HTZ)

Tätigkeitsbericht 2020

aus der Vogelpflegestation H.U. Blatter



Zwei Eisvögel, gefunden in Münsingen und Konolfingen. Der Vogel links im Bild konnte wieder freigelassen werden.

In diesem Jahr wurden 105 Vögel in unsere Pflegestation gebracht. Von den 105 Pfleglingen waren 75 Jungvögel. 36 Vögel konnten wieder freigelassen werden. Die Restlichen starben oder mussten euthanasiert werden.

Das Jahr in der Pflegestation war auch geprägt von Corona. Es wurden viel we-

niger Vögel in die Station gebracht. Viele Personen wollten jedoch eine telefonische Beratung.



Zwergohreule, gefunden in Bern in der Nähe des Bundesplatzes. Sie wurde im Wallis in der Nähe des Pfynwald in die bestehende Population freigelassen.

Vogelart	adult	juvenil	Freilassung	Bemerkung
Amsel	2	3	1	
Bergfink	1		1	
Buchfink	4	1	1	
Distelfink		3		
Eichelhäher	1		1	
Eisvogel	2		1	

novum treuhand ag



Glockentalstrasse 11
3612 Steffisburg
033 437 00 50

Liliane Schmid
Treuhanderin mit eidg. Fachausweis
novum@novum-treuhand.ch

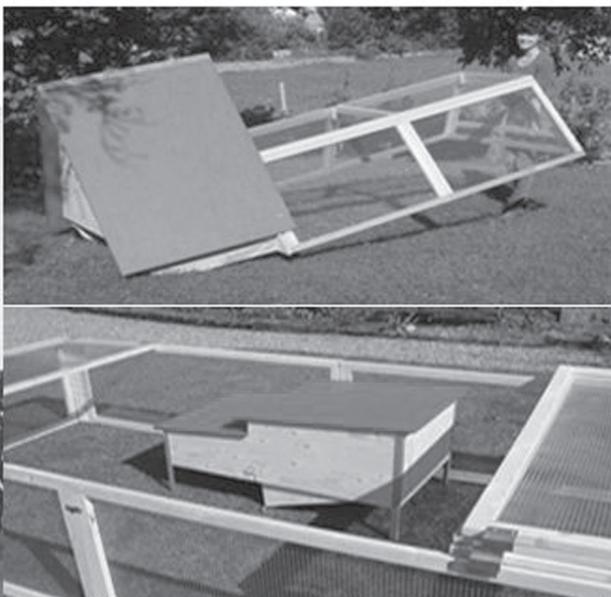
<i>Vogelart</i>	<i>adult</i>	<i>juvenil</i>	<i>Freilassung</i>	<i>Bemerkung</i>
Hausrotschwanz		12	5	
Hausperling	3	23	1	
Haustaube	4		4	
Heckenbraunelle		1	1	
Kleiber		7	3	
Kohlmeise		3	1	
Mauersegler		1	1	
Mäusebussard	1		1	
Mehlschwalbe	1			
Mönchsgrasmücke	1	4	1	
Neuntöter	1		1	
Rabenkrähe		1		
Rauchschwalbe		3		
Ringeltaube	2	3	2	
Schleiereule	1			
Star		1		
Türkentaube	3	4	3	
Turmfalke	1	5	5	
Wintergoldhähnchen	1		1	
Zwergohreule	1		1	
Total	30	75	36	

H.U. Blatter

Unsere Kleintierställe für Ihre Lieblinge

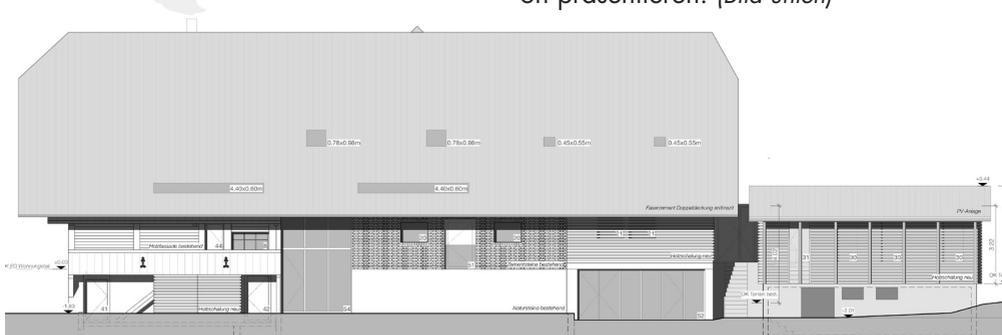
Stiftung für integriertes
Leben und Arbeiten

silea



Stiftung SILEA Hännisweg 3d 3645 Gwatt /Thun stiftung-silea.ch 033 334 17 17

Ein neues Zuhause zur Sicherung der Zukunft



Bereits seit einigen Jahren waren wir auf der Suche nach einem Gebäude oder Bauland, um für den Tierschutz Region Thun langfristig ein eigenes Zuhause realisieren zu können. Der Auslöser war letztlich die Tatsache, dass der Mietvertrag der Katzenauffangstation im Moos in einigen Jahren ausläuft. Im Berichtsjahr konnten wir nun dieses 1806 erbaute, schützenswerte Bauernhaus an der Rothache 5 in Unterlangenegg käuflich erwerben.

(Bilder links)

Was ist geplant?

Im umfangreichen Umbauprojekt werden am Schluss eine Dienstwohnung, die Geschäftsstelle, ein Sitzungszimmer, Behandlungsräume, eine Katzenauffangstation, eine Igelstation, ein Notstall, zahlreiche Nebenräume, viel Reserveraum, wie auch ein Pikettzimmer Platz finden.

Wer baut?

Mit dem Architekturbüro SHS AG Thun haben wir einen kompetenten Partner gefunden und dank der aktiven Mitarbeit unseres Mitglieds Hans Scheffel als Verbindungsmann zwischen den Planern und der Baukommission sind «kurze Wege» möglich und optimale Abläufe sichergestellt. Es ist uns gelungen, die bisher ausgeschriebenen Arbeiten an Unternehmen in der Region zu vergeben.

Sie wird sich die künftige Tierauffangstation präsentieren. *(Bild unten)*



Wann, Was?

Wie die Bilder zeigen, ist der Umbau in vollem Gang. Die Fertigstellung ist auf Ende 2021 geplant. Wir halten sie ab ca. Mai auf unserer Homepage über den Baufortschritt auf dem Laufenden.

Geplant ist, dass als Erstes die Katzen ihr neues Zuhause beziehen werden. Die Geschäftsstelle, wie auch die Igelstation bleiben vorläufig am gewohnten Standort im Rehloch bei Rosmarie Blaser.

Sobald es die Coronasituation und der Baufortschritt erlauben, werden wir ihnen gerne unser neues Zuhause präsentieren.

Ueli Jost

Landi
T H U N
Genossenschaft



Zentrale 058 476 90 00 Agrar 058 476 90 01 Energie 058 476 90 02

www.landithun.ch

Der Steinkauz ist Vogel des Jahres 2021

Für Sie gelesen: Text und Bildquelle / SVS/BirdLive Schweiz

BirdLife Schweiz hat den Steinkauz zum Vogel des Jahres 2021 gekürt. Die kleine Eule steht wie kaum ein anderer Vogel für den Erfolg von Schutzmassnahmen, aber auch für mangelnden Einbezug der Biodiversität bei der Raumplanung.

Der Steinkauz ist ein wahrer Charakterkopf: Unter kräftigen Überaugenstreifen blicken gelbe Augenforsch über die Kulturlandschaft. Die nur 20 cm kleine Eule bevorzugt als Lebensraum strukturreiche, extensiv bewirtschaftete Hochstamm-Obstgärten, in dem sie ihre Beute – Mäuse, Insekten, Reptilien oder auch Regenwürmer – meist am Boden jagt. Wo sie noch vorkommt, ist sie ganzjährig im selben Revier anzutreffen.

BirdLife Schweiz hat den Steinkauz nun zum Vogel des Jahres 2021 gekürt, auch um aufzuzeigen, weshalb es zwingend eine ökologischere Landwirtschaftspolitik und eine bessere Raumplanung braucht – nicht nur für den Fortbestand und die Förderung des Vogels des Jahres, sondern auch für den Schutz vieler weiterer Arten im Kulturland.

Der Steinkauz in der Schweiz

Waren seine Rufe einst im Mittelland und Jura in fast 1000 Obstgärten zu hören, wurde der Steinkauz im letzten Jahrhundert immer seltener. Vor 20 Jahren war der absolute Tiefpunkt erreicht: Die Art stand kurz davor, als Brutvogel der Schweiz auszustarben; nur noch 50 bis 60 Paare wurden gezählt. Dank aufwändigen Förderprojekten von BirdLife Schweiz und zahlreichen



Die Bestandserholung seit der Jahrtausendwende ist ein grosser Erfolg von BirdLife Schweiz und seinen Partnern. Aber sie ist auch Auftrag mit einer Ökologischen Infrastruktur und zeitgemässen Agrarpolitik ein langfristiges Überleben des Steinkauzes zu sichern

Bild: Mathias Schäf

Partnern konnte die Entwicklung zum Glück umgekehrt werden, so dass 2020 wieder 149 rufende Männchen notiert wurden. Es ist aber noch ein weiter Weg, bis wieder eine stabile Population erreicht ist. In der Schweiz leben noch Steinkäuze in den Eichenhainen des Kantons Genf, den Hochstamm-Obstgärten der Ajoie im Kanton Jura, den Tieflagen des Tessins und im Seeland (Bern/Freiburg).

Brut im Obstgarten

Schon im zeitigen Frühling hallen die Rufe des Steinkauzes durch die Nacht. Die kleine Eule brütet besonders gerne in Höhlen

Wir denken an unsere verstorbenen Mitglieder

Ernst Berger-Kurdas, Thun / Rosa Trachsel, Schwanden / Ursula Moser-Zatti, Steffisburg / Martin Wanzenried-Kummer, Steffisburg

von alten Obst- oder Feldbäumen. Da viele alte Hochstamm-Obstbäume abgeholzt wurden, nimmt er auch spezielle, marder-sichere Steinkauz-Röhren gerne an. Diese sind so konstruiert, dass Marder nicht in die Niströhre gelangen können. Damit konnte der Bruterfolg deutlich erhöht werden. Im Mai und Juni ist der Steinkauz mit der Aufzucht der drei bis fünf Jungen beschäftigt. Die Jungen verlassen das Nest Ende Juni noch im Daunenkleid und sitzen oder klettern dann oft recht auffällig auf den Ästen herum. Anfang August trennen sich die Jungkäuse von der Familie. Sie beginnen nun umherzuziehen, um eigene Territorien zu finden. Nur einige wenige wandern dabei weiter als 100 km, der Grossteil siedelt sich näher als 10 km zum Geburtsort an, sofern geeignete Lebensräume vorhanden sind.

Agrarpolitik und Raumplanung im Einklang mit der Natur

Die erfreuliche Bestandsentwicklung dank den Förderprojekten von BirdLife Schweiz und seinen Partnern darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Veränderungen unserer Landschaft dem kleinen Kauz in den letzten Jahrzehnten stark zugesetzt haben. Millionen von Hochstamm-Obstbäumen wurden gefällt und alte Obstgärten überbaut, aber auch Hecken und andere Strukturelemente verschwanden. Ebenso fatal war die Intensivierung der Landwirtschaft, die durch Überdüngung und dem Einsatz von Pestiziden dem Steinkauz vielerorts die Nahrungsgrundlage geraubt hat.

Eine ökologische Infrastruktur für Steinkauz und Co.

Die bisherigen Erfolge zeigen, dass Artenförderungsprogramme funktionieren. Um das langfristige Überleben des Steinkauzes zu sichern, müssen Schutzmassnahmen aber durch eine Subventions- und Agrarpolitik begleitet werden, welche nicht nur kontraproduktive, biodiversitätsschädigende Subventionen abschafft, sondern den Bewirtschaftern auch geeignete Anreize für den Schutz und die Förderung gefährdeter Arten bietet.



Der Lebensraum des Steinkauzes ist geprägt durch ein Mosaik an Kleinstrukturen, niedriger Vegetation und Bäumen mit Nistmöglichkeiten.

Bild: BirdLife Schweiz

Der Steinkauz zeigt uns zudem, dass es in der Schweiz eine funktionsfähige Ökologische Infrastruktur braucht. Kerngebiete der Populationen müssen erhalten, erweitert und neu geschaffen werden. Sie müssen in der Raumplanung gesichert sein und dürfen nicht mehr überbaut werden. Die Vernetzung der Kerngebiete durch naturnahe Korridore ist unumgänglich. Nur so können nicht nur dem Steinkauz, sondern zahlreichen weiteren Tier- und Pflanzenarten wieder Lebensräume geboten werden.



Durch Förderprojekte in den letzten Steinkauz-Vorkommen konnte das Aussterben der kleinen Eule verhindert werden. Bild: BirdLife Schweiz

Weitere Informationen, zum Steinkauz:
www.birdlife.ch/vogel-des-jahres-2021

Balduin – äs Hämpfeli Läbe

Mit meiner Freundin war ich auf dem Sprung in die Frauenferien 2020. Diesmal nicht in den Süden von Frankreich, sondern in den schönen Berner Jura.

Als wir den Schlüssel zum «schnüsige Hüseli» bei meiner Kollegin abgeholt hatten, erreichte uns ein Anruf vom Wildhüter. Er habe ein «öppe» 10 Tage altes Eichhörnchenbaby, das aus dem Kobel (Nest) gefallen sei. Ob ich das aufziehen möchte. Eichhörnchen – Ferien – Juhuu! Schon manches Mal habe ich gedacht, so ein Eichhörnchen aufzuziehen wäre sicher cool... aber morgen reisen wir in den Jura. Da tönt es vom Beifahrersitz: «Mir nähs mit! Mir nähs eifach mit!»

Also «Mir nähs mit». Zu Hause haben wir dem «munzigen» Tierli Tröpfchen um Tröpfchen Ersatzmilch angeboten. Diese Nahrung habe ich ja immer griffbereit wegen den Igeli.



Balduin am 23. 09. 2020 – 57 Gramm

Am nächsten Morgen: Auf in die Ferien! Mit im Gepäck (Transportchörbli) Balduin-Eichhörnchen und Igeli-«Chlöisli». (siehe «Gschichtli» Läbeswiue)

Die ersten zwei Tage haben wir Balduin alle 2 Stunden rund um die Uhr Schöppeli angeboten. Erfolg mässig. Der Kleine schlief und schlief und schlief. Er musste ja seinen Schock noch verarbeiten. So ein Kobel ist sehr hoch oben in einem Baum. Glücklicherweise scheint er unverletzt zu sein.

Tag Drei. Wir trauten unseren Augen kaum; sobald der Eichhörnchenbub die Schöppelispitze am Mäulchen spürte, zog er daran und schmatzte «wi verrückt». Mit seinen Vorderfüsschen hielt er die Spritze und trank und trank. Mitten im «schöppeli» –tugg– kippte das Köpfchen auf die Seite und Balduin schlief tief und fest.

Nun konnten wir fast täglich sehen wie aus dem kleinen «Hämpfeli» nach und nach ein Eichhörnchen wurde. Mittlerweile hatten wir 4 Stunden Pause zwischen den Mahlzeiten. Nachts sogar sechs Stunden.



Balduin eine Woche später, Äuglein offen

Wieder zu Hause durfte Balduin, nun etwa 4 Wochen alt, in eine Zimmervolière umziehen. Langsam begann er an Haselnüssli (natürlich geschälte) Rüeblü und Apfelschnizli zu knabbern. Schöppeli lehnte er fast von einem Tag zum anderen ab. Nun turnte er im Käfig herum und musste alles erkunden. Die Aste, mit denen wir den Käfig ausgestattet haben wurden «obsi u nidsi» erkundet. Auch Tannzapfen und Moos müssen beschnuppert und probiert werden. Als Kobel hängt oben in der Käfigecke ein «Chirschichrättli», das er fleissig benutzt.

Schon bald wurde dem quirligen und blitzschnellen Wipfelstürmer der Käfig zu klein und zu eng. Also darf Balduin die ganze Stube als Spielplatz benutzen. Wir haben ihm «Tannetouer» mit vielen Tannzapfen



in den Raum gestellt. Er frisst Nüsse und Tannzapfensamen, legt Vorräte an und versteckt überall sein Futter.

Leider kann Balduin erst im Frühjahr ausgewildert werden, da er so spät geboren wurde, kein Winterkleid (Fell) hat und sich auch keine Vorräte anlegen konnte. Balduin wächst zu einer Schönheit heran. Er kommt immer seltener an den «Mutti-Baum».



Er versteckt sich gerne und überall. Vor allem an der Garderobe in unseren Mützen, Handschuhen und Hüten.



«Unser Balduin» hat sich in zu einem wunderschönen Eichhörnchen entwickelt. «Scho gli» im Frühling darf er zurück in die Natur und die grosse weite Welt entdecken. (Fortsetzung folgt in den nächsten Mitteilungen)



Eichhörnchen sind Wildtiere und dürfen nicht einfach vom Menschen in Obhut genommen werden! Selbstverständlich habe ich von den zuständigen Kantonalen Ämtern (Veterinäramt Bern und Jagdinspektorat Bern) die nötige Haltebewilligung für Balduin.

Rosmarie Blaser

Vereinstierärzte

Tierklinik Thun, Burgerstrasse 11, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 77

Daniela Scheffel, Rütegg 111 D, 3619 Eriz

Tel. 033 453 20 67

Weitere Tierärzte

Tierarztpraxis Dr. Arthur Frey, Jungfraustrasse 8, 3613 Steffisburg

Tel. 033 437 48 48

Tierarztpraxis Kiesen, Professoreistrasse 6, 3629 Kiesen

Tel. 031 781 03 96

Tierarztpraxis Dr. Gabriel Hofer, Allmendstrasse 6, 3600 Thun

Tel. 033 222 22 54

Tierarztpraxis am Bahnhof, Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Tel. 033 221 80 80

Tierarztpraxis Lauenen, Spittelweg 2, 3600 Thun

Tel. 033 222 44 10

Dr. Martin Stettler, Dorf 9, 3615 Heimenschwand

Tel. 033 453 18 44

Dr. Daniel Zimmerli, Staatsstrasse 100A, 3626 Hünibach

Tel. 033 243 00 00

Tierarztpraxis ir Ey, Dr. Patrick Messerli, Erlenstrasse 14, 3665 Wattenwil

Tel. 033 356 55 77

Dr. Marco Riitano, Bahnhofstrasse 10, 3661 Uetendorf

Tel. 033 345 00 10

Kleintierpraxis Gerzensee, Rütigässli 1, 3115 Gerzensee

Tel. 079 421 12 24

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender

Sei es anlässlich einer Geburtstagsfeier, einem Trauergottesdienst, einer Hochzeit, oder einfach um den Tierschutz zu unterstützen. Viele kleinere, grössere und grosse Spenden wurden uns auch in vergangenen Jahr überwiesen. Wir bedanken uns ganz herzlich für jeden gespendeten Franken! Der Tierschutz Region Thun braucht finanzielle Mittel, um unseren Tieren wirkungsvoll helfen zu können.

Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag dazu. Wer über seine eigenen Bedürfnisse hinaus an das Wohl der Tiere denkt, verdient unsere grosse Wertschätzung. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Spende voll und ganz für die Zwecke unseres Vereins eingesetzt wird.



Geschäftsstelle Tierschutz Region Thun

Meldestelle für entlaufene, zugelaufene
oder aufgefundene Tiere

Tierschutzberatung:

Rosmarie Blaser 3657 Schwanden

Telefon 033 341 12 78

info@tierschutz-region-thun.ch

Berner Kantonalbank: PC 30-106-9

IBAN: CH35 0079 0016 2552 9288 0

Gestaltung:

Ueli Jost, Werbeberatung
Thun

Druck:

Satz-Team AG, Thun
Auflage 1'500 Ex.

Werden auch Sie Mitglied im Tierschutz Region Thun. Herzlichen Dank

Beitrittserklärung für Neumitglieder



- Ich möchte dem «Tierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 40.–.

Name und Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Mailadresse: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden
oder einfach über die Homepage: www.tierschutz-region-thun.ch

Mach doch mit!

An ein bis zwei Anlässen pro Jahr kannst du:
Tiere kennenlernen, Interessantes erleben, mehr über die Natur erfahren, spannende
Ausflüge mitmachen und Spass haben



Anmeldung zum Jugendtierschutz

- Ich möchte dem «Jugendtierschutz Region Thun» beitreten.
Jahresbeitrag Fr. 10.–.

Name / Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Strasse/PLZ, Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____

Telefon (der Eltern): _____ Mailadresse: _____

Wenn du zwischen fünf und fünfzehn Jahre alt bist und Interesse hast bei uns mitzumachen, sende den
Talon zusammen mit 10.– Franken (Jahresbeitrag) an:
Tierschutz Region Thun, Geschäftsstelle, 3657 Schwanden



**«Zäme schütze,
was üs lieb isch.»**

Regional engagiert. Aus Überzeugung.



BEKB

bekb.ch